

Anastasiia Shcherbakova

Künstlerische Leitung



Im Alter von sechs Jahren begann Anastasiia Shcherbakova mit wachsender Begeisterung Klavier an der Musikfachschule für begabte Kinder zu lernen. Sie absolvierte den künstlerischen, pädagogischen und wissenschaftlichen Masterabschluss im Fach Klavier an der Nationalen Universität der Künste ihrer Heimatstadt Charkiw (Ukraine). Die junge Pianistin nahm erfolgreich an internationalen Wettbewerben teil, erhielt ein Begabtenstipendium und war auf vielen europäischen Bühnen zu Gast.

Den Schwerpunkt ihrer Ausbildung setzte sie zunächst auf das Klavierspiel. Mit großer Hingabe an die Musik sammelte sie während und nach ihrer Ausbildung zahlreiche Erfahrungen im Kammermusikspiel in verschiedenen Besetzungen, als Chorsängerin und Klavier-Korrepetitorin für Chor und Opersänger. Schon als Kind entwickelte sie ihre Faszination für Orchester und Dirigat und machte ihre ersten Erfahrungen im Dirigieren in der breitgefächerten musikalischen Ausbildung und als Korrepetitorin für Chor am Theater der Operette ihrer Heimatstadt.

Anastasiia Shcherbakova gewann ein Begabtenstipendium der Stadt Charkiw sowie zahlreiche Auszeichnungen, darunter bei „The Night in Madrid – International Youth Music Festival-Competition“ und der „21st Century Art“ Competition.

Seit 2019 lebt sie in Deutschland, unterrichtet Klavier und Kammermusik, organisiert Schülerkonzerte, studiert Musikwissenschaft an der Ludwig-Maximilians-Universität München und ist eine gefragte Pianistin für Solo und Kammermusik.

Im November 2023 übernahm sie die künstlerische Leitung des Orchestervereins München 1880 e.V.



Orchesterverein München 1880 e.V.

Im Jahre 1880 fand sich ein Kreis musikbegeisterter Münchner Bürger zusammen, um im Rahmen eines sinfonischen Orchesters zu musizieren. Es sollten vor allem Werke aufgeführt werden, die die professionellen Orchester nur selten in ihren Programmen anbieten und junge Künstler die Möglichkeit erhalten, solistisch vor größerem Publikum aufzutreten. Diese Tradition pflegen wir bis heute.

Unser Orchester veranstaltet jährlich zwei Konzerte und freut sich immer über neue, motivierte Laienmusikerinnen und -musiker.

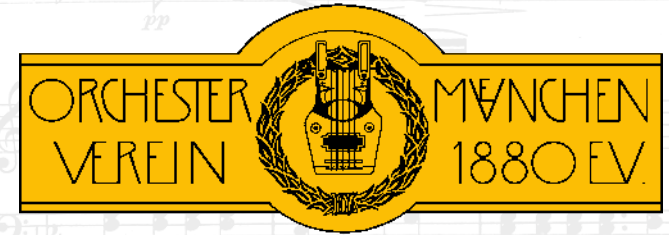
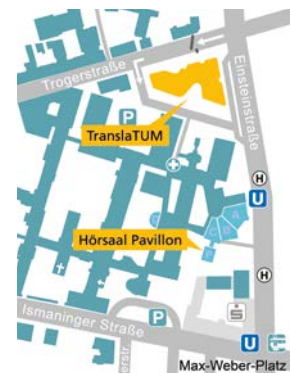
Wir proben **mittwochs von 19.30 bis 21.15 Uhr** im TranslaTUM, TUM Klinikum Rechts der Isar, Bau 522, Einsteinstraße 25 in München.

www.ovm-1880.de

Orchesterverein München 1880 e.V.
Vereinsregister München VR 621

Kontakt

E-Mail: kontakt@ovm-1880.de



Frühlingskonzert

Werke von Edvard Grieg, Jean Sibelius, Aaron Copland und Ferdinand Hérold

**Orchester des Orchestervereins
München 1880 e.V.**

Dirigentin: Anastasiia Shcherbakova

KONZERT
10. Mai 2026
18 Uhr

**Auditorium des TranslaTUM,
TUM Klinikum Rechts der Isar**
Bau 522, Einsteinstr. 25, München
U-Bahn-Station Max-Weber-Platz
Ausgang Trogerstraße

Öffentliche Generalprobe
9. Mai 2026, 10.30 Uhr

**Hörsaal Pavillon,
TUM Klinikum Rechts der Isar**
Einsteinstr. 3, München (re. neben Sparkasse)

Eintritt frei, um Spenden wird gebeten.

Wir werden gefördert:

Landeshauptstadt
München
Kulturreferat

Bezirksausschuss 5
Au – Haidhausen
der Landeshauptstadt
München

bezirk oberbayern

Programm

Programm

Ferdinand Hérold

Ouvertüre zur Oper „Zampa oder Die Marmorbraut“

Edvard Grieg

aus den „Peer-Gynt-Suiten“

- Morgenstimmung
- Anitras Tanz
- Arabischer Tanz

Edvard Grieg

Hochzeitstag auf Trolldhaugen

Pause (15 Minuten)

Aaron Copland

An Outdoor Overture

Jean Sibelius

Karelia Suite, Op. 11

1. Intermezzo
2. Ballade
3. Alla marcia



Ferdinand Hérold wurde 1791 in Paris geboren. Der Vater, Komponist und Pianist, beabsichtigte jedoch nicht, dem Sohn eine musikalische Karriere zu ermöglichen. Nach dem Tod des Vaters schrieb sich Hérold 1806 am Conservatoire de Paris ein und wurde in dieser Zeit ein Virtuose auf dem Klavier und der Violine. 1810 gewann er mit einer eigenen Komposition den ersten Preis eines Klavierwettbewerbs und 1812 den ersten Preis beim Prix de Rome. Heutzutage ist Hérold vor allem durch seine Ballettmusik „La Fille mal gardée“ und seiner berühmtesten **Oper „Zampa oder Die Marmorbraut“** bekannt. Die Uraufführung fand 1831 zur Wiedereröffnung der Opéra-Comique in Paris statt; sie war ein sensationeller Erfolg und wurde bis 1913 fast 700-mal gespielt. Schon in der Ouvertüre entzündet sich ein musikalisches Feuerwerk. Anleihen an Mozarts Don Giovanni sind sichtbar: eine steinerne Statue reißt den Piraten und ruchlosen Verführer Zampa zur Strafe in den Abgrund. Hérold starb 1833 in Neuilly-sur-Seine mit 41 Jahren an Tuberkulose.



Edvard Grieg, 1843 in Bergen, Norwegen, geboren, war ein Pianist und Komponist der Romantik, deutlich von der Volksmusik seiner Heimat beeinflusst, und begann im Alter von neun Jahren, eigene Kompositionen zu entwerfen. Er setzte sich für die Gleichberechtigung von Frauen und damit von Komponistinnen ein, wobei ihm die Förderung junger Talente besonders am Herzen lag. Bekannt wurde er vor allem durch die von ihm komponierten beiden **Peer-Gynt-Suiten** aus der Schauspielmusik Peer Gynt zum gleichnamigen dramatischen Gedicht von Henrik Ibsen. Ibsen und Grieg hatten sich in Rom kennengelernt, sind aber nie Freunde geworden. 1876 wurde das Theaterstück mit Griegs Musik uraufgeführt. 1888 und 1891 stellte Grieg hieraus zwei Orchestersuiten zusammen. Anlässlich seiner silbernen Hochzeit auf seinem Anwesen Trolldhaugen in Norwegen komponierte er das Klavierstück **Hochzeitstag auf Trolldhaugen**, eines seiner bekanntesten Klavierstücke aus seinen „Lyrischen Stücken“. Es beschreibt musikalisch die Ankunft der Gäste auf dem Fest. Grieg starb 1907 in Bergen.



Der US-amerikanische Komponist **Aaron Copland**, geboren 1900 in New York, gilt als einer der wichtigsten Vertreter der amerikanischen Moderne. Mit 15 Jahren erwog er, Komponist zu werden. Nach seiner Studienzeit in Paris hatte er beschlossen, eine typische amerikanische Musik zu schreiben und fügte am Klavier sitzend Volkslieder, Jazz, Tänze, Hymnen und Cowboy-Songs zusammen. „Ich komponiere nicht. Ich stelle Material zusammen“, so beschrieb er seine Arbeit. Bekannt wurde er vor allem durch die Fanfare for the Common Man von 1942 für Blechbläserensemble. Für sein Stück Appalachian Spring erhielt er 1945 den Pulitzer-Preis und für seine Filmmusik zu Die Erbin 1950 den Oscar. Er wurde vom Präsidenten mit der Freiheitsmedaille, die höchste Ehrung in den USA für Zivilisten, ausgezeichnet. **An Outdoor Overture** widmete er 1938 der High School of Music and Art in New York, die aufgrund der Kampagne „Amerikanische Musik für die amerikanische Jugend“ hin komponiert wurde. Er erkrankte an Alzheimer und starb im Alter von 90 Jahren in Sleepy Hollow.



Jean Sibelius, geboren 1865 in Hämeenlinna und gestorben 1957 in Järvenpää bei Helsinki, zählt heute zu den bedeutendsten Komponisten Finnlands und wurde in Deutschland vor allem mit seinem Violinkonzert d-Moll, seinen Sinfonien und zahlreichen Tondichtungen wie z. B. Tapiola, Finlandia und die Lemminkäinen-Suite bekannt, in denen er Themen aus der finnischen Sagenwelt und Mythologie verarbeitete. Sibelius war sein Leben lang von großen Selbstzweifeln geplagt und so selbstkritisch, dass er seine achte Sinfonie eigenhändig vernichtete und bereits ca. dreißig Jahre vor seinem Tod das Komponieren aufgab. Die **Karelia Suite**, eine Sammlung von Orchesterstücken seiner gesamten karelischen Musik, ist eines seiner frühesten Werke von 1894. Sie besteht aus drei Sätzen, die aus verschiedenen unabhängigen Werken stammen, die Sibelius 1893 für einen Festumzug der Studenten der Universität Helsinki in Wiborg in Karelien komponiert hatte.